

vorstände wie auch einzelne württembergische Firmen hatten sich wiederholt um die Zuteilung einer Feldbuchhandlung beworben. Nachdem diese Versuche längere Zeit ohne Erfolg geblieben waren, kam kürzlich ein Hauptmann des A. O. K. der 4. Armee und verhandelte wegen der dort frei werdenden Feldbuchhandlung mit Herrn Stahl und unabhängig davon auch mit Herrn Hofemann, dem Geschäftsführer der Firma Albert Koch & Co. In Anbetracht der kurzen für eine Entscheidung zur Verfügung stehenden Zeit entschloß sich Herr Hofemann, für die Firma A. Koch & Co. die Sache in die Hand zu nehmen, dabei aber Herrn Stahl, der deshalb schon früher eingehende Verhandlungen mit dem Stuttgarter Generalkommando geführt hatte, mit einem Drittel des Kapitals in die zu gründende G. m. b. H. aufzunehmen. Nun wird man nicht mit Unrecht Bedenken dagegen haben können, daß ein Barsortiment selbständig Sortimentsgeschäfte betreibt. Aus dieser Erkenntnis heraus unterbreitete die Firma Albert Koch & Co. den Vorschlag, die Hälfte des aus ihrem Anteil zu erwartenden Reingewinns dem Stuttgarter und dem Württembergischen Verein abzutreten, ohne daß diese ein Risiko dabei laufen sollten. Dieses Anerbieten war von den zusammenberufenen Vorständen als ein dankenswertes Entgegenkommen angenommen worden. In der Hauptversammlung wurde von einzelnen Mitgliedern auf die Betonung des genossenschaftlichen Charakters des Unternehmens, der auch von Herrn Hofemann selbst hervorgehoben worden war, besonderer Wert gelegt und der Wunsch ausgesprochen, daß die Vorstände mit den beiden Gründern der G. m. b. H. nochmals in Verbindung treten möchten und man sich einen gewissen Einfluß auf das Unternehmen, dem man schon im Hinblick auf den für die Vereinskassen in Aussicht gestellten Vermögenszuwachs bestes Gedeihen wünschte, sichern sollte.

Für die demnächst fertiggestellte Deutsche Bücherei in Leipzig stiftet der Verein eine Schillerbüste zur Aufstellung im Vorraum des ersten Stockes. Der Ausschuß konnte über die Befestigung des wohl gelungenen Modells im Atelier von Prof. Janßen in Stuttgart berichten. Entsprechend der Bedeutung des Stuttgarter Platzes wurde dann noch von der beabsichtigten Einrichtung eines buchhändlerischen Archivs Kenntnis gegeben, zu dessen Grundstock der Börsenverein eine Reihe seiner wichtigsten Veröffentlichungen gestiftet hat. Herr Dr. Druckenmüller hat sich bereit erklärt, die Sammlung und Ordnung des zusammenkommenen Materials zu übernehmen. Um Überweisung von Katalogen, Bildnissen, Literatur und interessanten buchhändlerischen Korrespondenzen wird gebeten. Bei den Wahlen wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Berkhan, Dr. Druckenmüller und Haag-Kirchheim durch Zuzuf wieder gewählt.

Am Nachmittag vereinigte man sich dann wieder auf der Silberburg zu einem einfachen gemeinschaftlichen Mittagessen, jeder bewaffnet mit den heute unentbehrlichen Ausstattungsgegenständen: Brot- und Fleischkarten. Mit warm empfundenen Worten gedachte Herr Kommerzienrat Bonz in einer kurzen Ansprache unserer draußen im Felde stehenden Berufsgenossen.

Der Dienstag ist wie immer der Abrechnung gewidmet, die sich teils infolge des Mangels an Hartgeld, teils infolge der leider festzustellenden Verringerung der Umsätze diesmal wesentlich »geräuschloser« vollzog, als in sonstigen Jahren. Dagegen legte der Frühschoppen bei Textor, wo im Namen des unbergelichen Petters für die Armen und Notleidenden des Standes gesammelt wurde, Zeugnis ab von dem zuversichtlichen Geiste, der trotz allen Nöten den Buchhandel besetzt und der sich in reichen Gaben für die Unterstützungskasse kundgab. Wohl keiner unserer auswärtigen Gäste, die diese zweite »Kriegsmesse« mitgemacht haben, wird es bereuen, die Reise nach der Hauptstadt des Schwabenlandes unternommen zu haben, und alle Teilnehmer haben sich ein frohes Wiedersehen zugerufen im nächsten, hoffentlich unter dem Zeichen des Friedens stehenden Jahre!

## Aus dem belgischen Buchhandel.

II.

(I siehe Nr. 78.)

Deutsche Belgien-Bibliographie. 2. Teil: Aug. 1915 bis März 1916.

Die welthistorische Rede unseres Reichskanzlers am 5. April, die ganz besonders auf uns Deutsche in Belgien großen Eindruck gemacht hat, hat bei der Erörterung der Kriegsziele diesmal auch Belgiens zukünftige Gestaltung berührt. Die Voraussetzungen, mit denen ich meine erste Belgien-Bibliographie im vorigen Sommer eingeleitet habe, sind dadurch bekräftigt worden und geben nunmehr Anlaß zu der vorliegenden Fortführung dieser Arbeit. Sie umfaßt den annähernd gleichen Zeitraum (acht Monate), während dessen die Produktion sogar noch zugenommen hat, wenn gleich sich die quantitative Bedeutung der einzelnen Literaturgattungen etwas verschoben hat. Wir können trotzdem die gleiche bibliographische Einteilung beibehalten wie für die erste Ausstellung; einige Kategorien treten jetzt mehr hervor, andere beweisen, daß das Interesse dafür nachgelassen hat, und als neue Rubriken werden wir am Schlusse eine Anzahl belletristischer Neuerscheinungen zu verzeichnen haben.

Mit der Doppelt rubrik »Geographie und Geschichte« beginnend, haben wir zuerst eine originelle Sammlung kleiner, vollstündlicher Monographien von katholischen Verfassern zu erwähnen, die unter dem Titel »Der Kampf um Belgien« vom »Sekretariat Sozialer Studentenarbeit« in Heftchen von 16–32 Seiten herausgegeben wird und bis jetzt folgende neun Titel umfaßt: 1. Schwing, L., Flandern. — 2. Schwing, L., Flandern und Brabant. — 3. Effer, H., Abriß der belgischen Geschichte. — 4. Drefemann, D., Die Verkehrsentwicklung in Belgien. — 5. Fürstenberg, A., Der belgische Klerus. — 6. Ritter, H., Die belgische Landwirtschaft. — 7. Bagem, J., Das religiöse Problem in Belgien. — 8. Wimbürg, H., Der Charakter Belgiens und seine Entwicklung. — 9. Brauer, Th., Die belgische Arbeiterbewegung. (Heft 8 M. — 25; alle anderen M. — 15. Volksvereins-Verlag, M. Gladbach.) Mit Belgiens Land und Leuten in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigten sich ferner: Quelle, Otto, Belgien und die französischen Nachbar-Gebiete. Eine Landeskunde für das deutsche Volk. (8°. 130 S. mit Taf. u. 1 farb. Karte. G. Westermann, Braunschweig. Pappbd. M. 3.—) Oppermann, G., Belgien einst und jetzt (Geographie, Geschichte, Bevölkerung, Kunst, Industrie, Kolonie). 8°. 118 S. Jul. Klinhardt, Ppzig. M. 2.— Kronfeder, D., Brüssel vom kulturgeschichtlichen Standpunkt; Belgien in geographischer Hinsicht. (Qu. 8°. 22 S. A. Deichert'sche Verlags-Buch. Hf., Ppzig. u. Erlangen: Kleine geschichtlich-statistische Aufklärungsschrift für die derzeitigen Bedürfnisse.) Langhammer, Jos., Belgiens Vergangenheit und Zukunft. Eine geographisch-geschichtliche Bewertung. (8°. 140 S. Ed. Strade, Wamtsdorf i. Böh. Geb. M. 3.—) Dieses Buch, zugleich die erste Publikation über Belgien, die in einem österreichischen Verlage erschienen ist, führt uns bereits wieder in die Zukunft des Landes und rollt die »belgische Frage« auf, über die schon Hunderte und Aberhunderte von Artikeln in Zeitschriften und Zeitungen erschienen sind, und die auch folgende Bücher behandeln: Lamprecht, Karl, Deutsche Zukunft. — Belgien (Aus den nachgelassenen Schriften), Wiedergabe von Vorträgen des leider viel zu früh hingegangenen Leipziger Kulturhistorikers, von denen derjenige über Belgien, vor Jahresfrist in der Woche veröffentlicht, damals viel Beachtung gefunden hat. (8°. 58 S. J. A. Berthel, Gotha. M. 1.—) — Möller van den Bruck, Belgien und Vatten. (Heft 59 der Jaedischen Sammlung »Der deutsche Krieg«. 8°. 38 S. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. M. — 50.) — Zimmermann, Karl, Das Problem Belgien, oder »Es lebe der Geuse«, eine in den »Schriften zum Verständnis der Völker« erschienene, durch de Costers Ulenpiegel stark beeinflusste, temperamentvolle und geistreiche Arbeit, die jedoch ihres konfessionellen Standpunktes wegen